



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Beile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 157.

Welzheim, Dienstag den 12. Oktober 1897.

31. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Nachdem die

#### Mauf- und Klauenseuche

in Seiboldsweller, Gemeinde Welzheim, in 2 Gehöften ausgebrochen ist, sind wegen der großen Gefahr der Weiterverbreitung der Seuche über den Seuchenort nachstehende Maßregeln verhängt worden:

1. Sämtliche Wiederkäuer und Schweine werden mit der Wirkung unter polizeiliche Beobachtung gestellt, daß aus Seiboldsweller Wiederkäuer und Schweine ohne ausdrückliche Genehmigung des Oberamts nicht entfernt werden dürfen.
  2. Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen ist untersagt.
  3. Die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen ist untersagt.
- Den 9. Oktober 1897.

R. Oberamt.  
Waiblinger.

Welzheim.

### An sämtliche Gemeinderäte des Bezirks.

Die Gemeinderäte werden unter Hinweis auf den Ministerialerlaß vom 13. Juni 1893, betr. die Festsetzung der durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter (Min.-Amtsbl. S. 174), dessen Bestimmungen im Einzelnen genau zu beachten sind, zur Äußerung binnen 3 Tagen darüber veranlaßt, ob und eventuell welche Gründe etwa vorliegen, die Festsetzung der durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter zu ändern.

Die bisherigen Festsetzungen haben nach der Revision im Oktober 1893 betragen:

a)	für erwachsene männliche Arbeiter	400 M.
b)	" weibliche "	275 M.
c)	" jugendliche männliche "	200 M.
d)	" " weibliche "	150 M.

Den 11. Oktober 1897.

R. Oberamt.  
Waiblinger.

## Bestellungen

auf den  
**Bole vom Welzheimer Wald**  
für das

### IV. Quartal 1897

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

**Welzheim.** Für Leistungen im Fischereiwesen sind für das Jahr 1897 u. a. folgende Preise vergeben worden: ein 1. Preis von 50 M dem Gutsbesitzer A. Ellinger in Gausmannsweller für Errichtung einer leistungsfähigen Fischzuchtanstalt nebst einer größeren Zahl von Fischhäkern und

Aufzucht-Teichen für verschiedene Salmonidenarten, sowie ausgedehnte Karpfenteichwirtschaft; ein 4. Preis von 20 M dem Fischereiverein Giesend (Vorstand Amtsnotar Krahl d. selbst) für Bereinigung mehrerer Fischwasserstrecken und Befestigung derselben sowie eines Teiches mit geeigneten Fischarten.

### Württemberg.

— Wie wir erfahren, ist am 4. d. Mts. dem Herrn Staatsminister Freiherrn v. Münnich von dem Hilfsomite der Provinz Schleswig-Holstein eine weitere Gabe für die Geschädigten in Württemberg im Betrage von 10 000 M durch den Oberpräsidenten Herrn Staatsminister v. Köller zugesandt worden. (St.-A.)

Von der Reutlinger Alb, 8. Okt. Der vor zwei Tagen gefallene Schnee bedeckt heute noch Berge und Hausdächer. Heute früh hatten wir 4—5° Kälte und hart gefrorenen Boden. Dabei sind die Hackfrüchte meist noch im Freien.

Calw, 8. Okt. Ein 18jähriger Maurer Namens Burnat wurde, als ihm sein Freund einen Revolver zeigte, durch einen versehentlich

losgegangenen Schuß in den Kopf getroffen und lebensgefährlich verletzt.

Ulm, 8. Okt. Dem Photographen Eberle hier ist von Sr. Maj. dem König der Titel Hofphotograph verliehen worden.

Mengen, 8. Okt. Dieser Tage wurde der hiesige Farrenwärter von einem Gemeindefarren niedergeworfen und an der Brust verletzt. Der Entschlossenheit und Geistesgegenwart eines gerade dazukommenden Bürgers ist es zu danken, daß der Farren den Wärter nicht erdrückte. Der Wärter ist schwer verletzt und schwebt in Lebensgefahr.

Ravensburg, 8. Okt. Vorgestern erschien bei einem Bauern in Weißenau, OA. Ravensburg, ein anständig gekleideter, ca. 30 Jahre alter Mann und gab vor: er sei bei Metzger Pfleger in Weingarten bedienstet und sollte für denselben ein fettes Kind aufkaufen. Der Bauer zeigte ihm seinen Viehstand vor, es wurde auch wegen eines fetten Kindes gehandelt, aber es kam nicht zu einem Kauf. Gestern kam nun der Mann zum zweitenmal, kaufte während der Abwesenheit des Mannes der Frau das Kind ab, mit der Äußerung



er müsse unbedingt das Kind zum Schlachten haben, koste es was es wolle. Er bot ihr einen schönen Preis mit der Bemerkung, morgen werde sie das Geld erhalten. Der Mann nahm das Kind mit, ging auf Ravensburg zu, stellte es in der Adlerwirtschaft ein und verkaufte es an einen Metzger von Altshausen um 180 M., welche ihm bar ausbezahlt wurden. Mit dem Gelde verschwand er hierauf. Die Verkäuferin des Kindes traute der Sache nicht recht, ging zu ihrem auf dem Felde arbeitenden Mann und teilte ihm ihre Ansicht mit, worauf sie sofort den vermeintlichen Metzgerburschen verfolgte. Er war aber schon verschwunden. Mit Hilfe der Landjägersmannschaft gelang es, den Verbleib des Kindes ausfindig zu machen, worauf es der Bauer mit nach Hause nahm. Der Altshäuser Metzger, der gestern das Kind zum Schlachten holen wollte, war recht erstaunt, als sein Kind verschwunden war. Dem Gauner ist man auf der Spur.

## Deutschland.

Berlin, 9. Okt. Eine Nahrungsmittel-ausstellung an der sich fast alle Bundesstaaten und auch das Ausland betheilig haben, wurde heute hier eröffnet. — Aus Athen wird dem Lokalanzeiger gemeldet: Wegen der Streitigkeit zwischen den Matrosen des deutschen Kriegsschiffes Kaiserin Augusta und den Bewohnern von Piräus wollte der griechische Untersuchungsrichter auf dem Kriegsschiff mehrere Matrosen und Offiziere vernehmen; diese verweigerten indessen die Aussage, da der Untersuchungsrichter auf deutschem Boden stehe. Kaiser Wilhelm, dem die Sache gemeldet wurde, hat dem Untersuchungsrichter das Vernehmungsgerechtigt zuerkannt.

Berlin, 9. Oktober. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Trier: Bei einem heftigen Brande in dem Dorfe Mausel sind 2 Kinder verbrannt.

Essen (Ruhr), 7. Okt. Großes Aufsehen erregte hier laut „Frk.-Ztg.“ die Verhaftung der Rentnerin Dithmar, die beschuldigt ist, ihre in den 70er Jahren stehende Mutter durch fortgesetzte Mißhandlung getödtet zu haben. Die D. hat eine Rantion von 50000 M. angeboten; doch ist ihre Entlassung bis heute noch nicht erfolgt.

— Die Taufrede, welche beim Stappellauf und Taufsakt des Schnelldampfers „Kaiser Friedrich“ in Danzig von Fräulein Albrecht gesprochen wurde, war von dem Dichter Arthur Fitger verfaßt und hatte folgenden Wortlaut:

„Kaiser Friedrich! Welches Herz schlägt nicht höher bei diesem Namen? Glorie ringsum! Aber Glorie, verhüllt von tiefen schwarzen Trauerschleiern! Zu früh mußte die Hand, die kaum das Schwert mit dem Szepter vertauscht hatte, in Staub sinken. Zu früh für unfreies Begehren. Lange genug aber ist der Held seine Bahn dahingewandelt, um unaussprechlichen Dankes sicher zu sein. Und seinen Namen sollst Du nun hinfort tragen, Du mächtiges Schiff. Seinen Namen sollst Du durch die Meere führen, schwimmende Eisgebirge der Pole kreuzend. Des sei gewiß, wohin auch das Steuer Dich lenke, sein Ruhm ist auf Adlersgefieder längst Dir vorausgeflogen. Aber da ich die Hand erhebe, Dich mit deutschem Schaumwein feierlich nach altem Brauche tausend zu benetzen, fühl' ich mit ehrfurchtsvoller Schauer, wie unaussprechliche Schicksalsgöttinnen Dir den Faden deines Schicksals spinnen. — Kaiser Friedrich! Ausgerüstet mit allem, was Menschenfürsorge vermag, stark und schön, wirst Du streben, Deinen erlauchten Namen zu verdienen, zu werden unter den Schiffen, was er war unter den Männern! Erwirb Dir Fülle des Dankes, wie er sie erworben. Gleiche ihm an Kraft und Sieghaftigkeit, und minder eng als sie ihm

gesetzt wurde, setze Dir das Glück seine Schranke. Und wie in Gnaden sich heute zu Dir das Haupt herniederneigt, das die herrlichste trägt und die hehrste aller Erdenkronen, so wenden hinfort die himmlischen Gestirne ihr segnendes Antlitz auf Dich. Diesen Segenswunsch send' ich für Dich empor. Und also rufe ich Dich nun und nenne Dich zuerst beim Namen Kaiser Friedrich! Der schwankenden, wechselnden Woge gehörest Du nun an, aber über Dir walte, nimmer schwankend noch wechselnd, der Segen Gottes! Fahre hin!“

## Ausland.

— Aus Wien meldet ein Privattelegramm: Infolge Schneesturmes mußte auf der Nordbahnstrecke bei Zuchtlf der Gesamtverkehr eingestellt werden. Im Karstgebiete erfroren gestern nachts 3, bei Fiume 11 Personen.

Madrid, 9. Okt. Die unverzügliche Abberufung des Generals Wehler ist beschlossen worden. Ein Dekret, welches den Marschall Blankow zum Gouverneur von Cuba ernennt, wird heute unterzeichnet werden.

## Berschiedenes.

— Eine ungemütliche Hochzeitssahrt machte ein Bräutigam von Hammerstein nach Baumholder (bei Trier). Als Braut und Bräutigam in großem Hochzeitsstaat in das Lohnfuhrwerk eingestiegen waren, weigerten sich die Köchlein ganz entschieden, die Reise nach dem Standesamt anzutreten. Da die Zeit knapp bemessen und der Weg doch eine gute Strecke weit ist, so entschloß man sich kurzer Hand, die störrigen Pferde aus- und eine Kuh einzuspannen. Die Fahrt ging auch anfangs ganz gut, bis auf einmal der Wiederkäufer ebenfalls widerhaartig wurde und sich nicht von der Stelle rührte. Da war nun guter Rat teuer, doch der künftige Ehegemahl hatte bald einen Ausweg gefunden; er band das Tier los und zog seine Zukünftige selbst nach Baumholder. Das Gefährt mit der stolzen, selbstbewußten Jungfrau erregte in Baumholder natürlich die Heiterkeit aller Passanten. Ob der neugebackene Ehemann auch seine junge Frau auf dieselbe Weise zurücktransportierte, darüber wird nichts berichtet.

— Die Kopenhagener Barke Waterquome, von Rio de Janeiro nach Hamburg fahrend, wurde Freitag nachts 12<sup>1/4</sup> Uhr bei dem ersten Eisfeuer von dem Dampfer Sparta überfahren, sank in wenigen Minuten und ist vollständig verloren. Der Kapitän und 3 Mann werden vermißt, sie sind mutmaßlich ertrunken. 5 Mann sind gerettet und wurden heute vormittag gelandet.

Posen, 9. Okt. Bei dem gestern nacht in Samotichin ausgebrochenem Großfeuer verbrannte die Frau eines Kaufmanns Ghchskät.

— Der in Newyork kürzlich verstorbene Erasmus Corning hat ein Vermögen von 12 Millionen Dollars, das er zu Anfang der 70er Jahre von seinem Vater, dem Begründer eines großen Eisengeschäfts, ererbt hatte, im Laufe von 25 Jahren fast ganz durchgebracht. Als er am 29. August d. Js. starb, hinterließ er seinem Sohn Parker Corning nicht einmal 81,000 Doll. Teils großartige Festlichkeiten, teils andere kostspielige Liebhabereten, teils endlich die Politik verschlangen so ungeheure Summen. Allein für eine Sammlung von Orchideen gab er einmal eine Mill. Doll. aus.

## Gerichtssaal.

Ulm, 8. Okt. (Schwurgericht.) Anklagesache gegen den 50jähr. verheir. Kommissionsrat Johannes Aherle von Reckbergshausen, O.A. Göppingen, wohnhaft in Göppingen, wegen Meineids. Am Montag, den 1. Febr. ds. Js. setzte der zum Aufseher am Landesgefängnis

Hall beförderte frühere Gerichtsdiener-Gehilfe Jakob Maurer in Göppingen sein einstöckiges Wohnhaus mit Zwerchbau in der Piarrgasse in Göppingen nach vorausgegangener Anzeige im „Göpp. Wochenblatt“ in der Wirtschaft zur „Burg“ in Göppingen dem Verkauf aus. Zu dem Verkauf hatten sich etwa 20 Personen, darunter auch der heutige Angeklagte, Kommissionsrat Aherle, eingefunden. Maurer erklärte den Anwesenden, daß eine öffentliche Versteigerung nicht stattfinden könne, da eine solche strafbar sei, aber er sei gekommen, damit ein etwaiger Liebhaber einen Handel mit ihm abschließen könne. Der „Handel“ kam denn auch zu stande. Nachdem zuerst Schneidermstr. Euting, ein Freund des Maurer, ein Scheinangebot von 6000 M. — Maurer hatte 6500 M. gefordert, was nach der Ansicht des heutigen Angeklagten zu viel gewesen sei — gemacht hatte, um andere Liebhaber zu animieren, bot Schuhmacher Schmid von Göppingen zuerst 6100 und später 6300, auf welchen Preis der Verkäufer Maurer, schließlich einging. Der Verkauf wurde noch an demselben Tage protokolliert. Diese Liegenschaftsveräußerung des Maurer bildete den Ausgangspunkt des heutigen Falles. Wenige Tage nach dem Verkauf machte nämlich der Polizeiuinteroffizier Förstler in Göppingen dem dortigen Stadtschultheißenamt die Anzeige, daß in der Wirtschaft zur „Burg“ eine öffentliche Versteigerung stattgefunden habe, und das Stadtschultheißenamt gab die Anzeige ans R. Oberamt Göppingen weiter. Dieses erließ gegen den Verkäufer Maurer einen Strafbefehl mit 2 M. wegen Uebertretung des Liegenschaftsgesetzes. Maurer beantragte gerichtliche Entscheidung. Die Verhandlung fand am 19. März vor dem Schöffengericht Göppingen statt. In derselben erklärte der Zeuge Schneidermeister Euting, von welchem Polizeiuinteroffizier Förstler die erste Mitteilung erhalten hatte, ausdrücklich, er habe nicht gehört, daß Maurer gesagt habe: „Wer bietet?“ oder „Was wird geboten?“ Um diese Äußerung handelt es sich nämlich in heutigen Fall. Das Schöffengericht erachtete jedoch diese Äußerung für nebensächlich und kam in Anbetracht des Umstandes, daß nach vorausgegangener öffentlicher Anzeige tatsächlich eine Versteigerung stattgefunden habe mit Angebot und Höhergebot, zu der Entscheidung, daß der Strafbefehl des Oberamts gerechtfertigt sei. Maurer legte gegen dieses Erkenntnis Berufung ein und am 2. Mai kam die Affäre vor der 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts als Berufungsinstanz zur Verhandlung. In dieser Verhandlung wurde auch der heutige Angeklagte von dem Polizeiuinteroffizier Förstler als Zeuge benannt, und gab dann bei seiner eidlichen Vernehmung an, Maurer habe auf seine Anregung die Kaufbedingungen den Anwesenden bekannt gegeben und gesagt, eine öffentliche Versteigerung könne, weil eine solche strafbar sei, nicht stattfinden, aber er sei gekommen, mit einem Liebhaber, falls ein solcher da sei, einen Handel abzuschließen. Bis hieher stimmte die Aussage des heutigen Angeklagten und damaligen Zeugen Aherle mit den Aussagen der anderen Zeugen überein. Dann aber gab Aherle noch weiter an, er habe gehört, wie Maurer noch hinzugesetzt habe: „Wer bietet?“ oder „Was wird geboten?“ Die 1. Strafkammer schloß sich jedoch der Rechtsauffassung des Schöffengerichts Göppingen an und verwarf die Berufung. In demselben Sinne entschied auch das Oberlandesgericht, bei welchem Maurer Berufung einlegte. Gegen Aherle erhob nun die 1. Staatsanwaltschaft Anklage wegen Meineids, da sämtliche Zeugen im Gegensatz zu Aherle von der von diesem bezeugten Äußerung nichts gehört hatten und der Verkäufer Maurer die-



selbe entschieden bestritt. Dagegen blieb der Angeklagte auch in der heutigen Verhandlung auf seiner Angabe, daß er die fragliche Neußerung gehört habe. Doch räumte er im Verlauf des Verhörs ein, daß ein Mißverständnis seinerseits vorliegen könnte. Er sagte in Bezug auf die fragliche Neußerung Maurers: „Sollte er's je nicht gesagt haben, so habe ich's so aufgefaßt mit meinen Ohren, und wie ich's gehört habe, so ist's noch in meinem Gedächtnis; auf dem Glauben bleibe ich. Es müßte bloß ein Mißverständnis von mir sein.“ Hingegen behaupten sämtliche Zeugen, daß sie von der von Herle behaupteten Neußerung Maurers nichts gehört haben. Ein Widerspruch ergab sich nur zwischen dem Zeugnis des Polizeiu-nteroffiziers Förstler und demjenigen des Schneiders Euting. Während ersterer bestimmt behauptete, Euting habe ihm die fragliche Neußerung mitgeteilt, bestritt dies Euting entschieden. Er habe diese Neußerung Maurers weder gehört noch dieselbe dem Polizeiu-nteroffizier mitgeteilt. Den Geschworenen wurden zwei Fragen vorgelegt, von denen die erste auf Meineid (wissentliches Eidesverletzung), die zweite auf Falschheid (sahrlässige Eidesverletzung) lautete. Staatsanwalt Umland ließ selbst die Anklage auf Meineid fallen und plaidierte nur auf Falschheid, wogegen der Verteidiger Rechtsanwalt Schefold auf Freisprechung plaidierte. Die Geschworenen bejahten jedoch die zweite Frage auf sahlässigen Falschheid, worauf der Angeklagte zu 3 Monaten Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten verurteilt wurde. Staatsanwalt Umland hatte bloß 14 Tage Gefängnis beantragt.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 8. Okt. (Rosstobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Es wurden heute zugeführt: 1 Waggon aus Bayern, 7 Waggons aus Hessen und Rheinland, 26 Waggons aus Belgien und Holland, 4 Waggons aus Oesterreich-Ungarn, 5 Waggons aus Italien, zusammen 43 Waggons, welche en gros zu 1220—1290 M. per Waggon und en detail von 6,30—6,70 M. per Zentner abgegeben wurden.

Stuttgart, 9. Okt. (Kartoffel-, Kraut- und Obstmarkt.) Zufuhr 1000 Ztr. Kartoffeln. Preis per Ztr. 3,50—4,00 M. — 2000 Stück Filderkraut. Preis 17—18 M. per 100 St. — 600 Ztr. Rosstobst auf dem Wilhelmplatz. Preis p. Ztr. Nessel 6.60—7 M., Birnen 6.50 M.

Bietigheim, 8. Okt. Gestern und heute wurden bei flottem Verkauf für prima belgische und holländische Rosstapfel per Zentner 6 M. 80 Pf. gezahlt.

Ulm, 8. Okt. (Obstmarkt auf dem Güterbahnhof.) Gestern wurden 15 Wagen verkauft. Heute sind 30 Wagen zugeführt. Die Preise haben etwas angezogen. Es wird 6.60—6.80 M. für den Zentner bezahlt.

## Serbstnachrichten.

Stuttgart, 9. Okt. Ueber den Beginn der diesjährigen Weinlese erläßt das hiesige Stadtschultheißenamt eine Bekanntmachung mit den näheren Bestimmungen. Das Gesamterzeugnis des Stadtdirektionsbezirks wird zu 12 000 hl (im Vorjahre 21 000 hl) eingeschätzt.

Untertürkheim, 8. Okt. Am Montag den 11. Oktober beginnt die allgemeine Weinlese.

Eslingen, 8. Oktober. Die Weingärtnergesellschaft hat heute die Kelter geöffnet. Die Weinlese wird am nächsten Montag beginnen.

Hessigheim a. N., 8. Okt. Erster Kauf zu 150 M per 3 hl. Lese im Gang. Quantum schlägt zurück.

Bissingen a. G., O. Ludwigsburg, 8. Okt. Die allgemeine Weinlese beginnt am Montag den 11. d. M. Die Quantität schlägt ziemlich zurück, besonders in den unteren Lagen.

Untermberg, O. Baihingen, Stat. Bietigheim, 8. Okt. Die allgemeine Weinlese ist auf nächsten Montag festgesetzt. Die Quantität schlägt im Verhältnis zum Vorjahre bedeutend zurück. Die Dualität wird unstrittig besser.

Neutlingen, 8. Okt. Heute vorgenommene Wägungen des diesjährigen Weinerzeugnisses ergaben ein Gewicht von 70 % und 12,3 % Säuregehalt. Die allgemeine Weinlese wird in nächster Woche beginnen.

## Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.

Von E. J. D e l e r.

(Fortsetzung.)

43) (Nachdruck verboten.) „Das gebe Gott!“ versetzte Arnau. „Ich würde mich unsäglich freuen, ginge es wenigstens hier ohne größeres Blutvergießen ab. So manches blühende Leben ist ja auch hier schon vernichtet, aber es sind doch immer nur einzelne gewesen.“

„Dafür haben wir aber auch keine Schlachtenlorbeeren errungen, wie viele andere unserer Kameraden,“ entgegnete Wolkenstein lachend.

„Auf diese verzichte ich auch unter diesen Umständen gern,“ erwiderte Arnau, gleichfalls lachend, „und im Herzen werde ich denken, daß die schrecklichen Polenkämpfe, die unausbleiblich von anderen Seiten aufgetischt werden, hoffentlich übertrieben sind.“

„Ob es hier aber doch ganz glatt abgehen wird?“ meinte der Rittmeister nachdenklich.

„Es ist noch nicht alle Tage Abend. Ich denke mir, daß Graf Morinski sehr ungerne in die absolute Unterwerfung willigen würde. Baden Sie Ihre Sachen, Arnau. In W. liegt, wie Sie wissen, unser Oberst mit dem ganzen Regimentsstab. Sie melden sich natürlich sofort. Die Mannschaften, die Sie von hier mitzubringen haben, sind in der Liste verzeichnet. Und dann setzen Sie sich mit dem Schenkwirt Doltes in Verbindung. Er hat uns den Pulvertransport verraten. Die Polen verkehren sehr viel in seiner Schenke, und er beobachtet sie genau. Sagen Sie ihm, daß Sie jetzt von Baloch kämen, vom Grafen Morinski. Gehen Sie öfter zu ihm und lassen Sie sich von ihm Bericht erstatten. Jedes Wissenswertes melden Sie selbstverständlich dem Herrn Oberst. Haben Sie Ihre Instruktion genau verstanden?“

„Zu Befehl, Herr Rittmeister,“ antwortete Arnau. „Ich reite in einer Stunde. Ich möchte mich nur noch bei unserm lebenswürdigen Wirt verabschieden.“

Der Rittmeister nickte freundlich, und Arnau ließ sich bei Graf Morinski melden. Dieser empfing ihn sehr zuvorkommend. Er war wiederhergestellt und seine Armtwunde leidlich geheilt; den Kummer über den Verlust des Pulvers hatte er tief in sein Herz zurückgedrängt, und er ließ die preussischen Offiziere nichts davon empfinden. Er würde an ihrer Stelle ebenso gehandelt haben. Daß er der unterliegende Teil war und sie die Steger, hatte keiner von ihnen beiden bestimmen können. Es war das Geschick, und in dieses muß sich jeder fügen. Je leichter man es zu tragen versucht, desto eher verliert es seine Bitterkeit.

„Sie gehen?“ rief der Graf, die Hand des jungen Offiziers herzlich schüttelnd. „Behalten Sie mich in gutem Andenken.“

„Das wird mir nicht schwer fallen, Herr

Graf,“ erwiderte Arnau mit aufrichtiger Wärme.

Der Pole sah ihn lächelnd an.

„Sie sind ein gemüthlicher, junger Mann und haben trotz Ihres kriegerischen Kleides ein weiches Herz. Wollen Sie mit einem Gefallen thun?“

„Gewiß, sehr gern!“ antwortete Arnau rasch, aber dann besann er sich, daß er ja eigentlich einem Feinde gegenüberstehe; diesen Umstand vergaß man bei Graf Morinski so leicht. Und zögernd setzte er hinzu: „Das heißt, wenn es sich mit meinen Pflichten verträgt!“

„Ich würde niemals etwas anderes von Ihnen verlangen,“ versetzte der Pole stolz; der bloße Gedanke, daß man ihm den Versuch, einen andern zur Pflichtverletzung zu bewegen, zutrauen könne, schien ihn zu beleidigen. Doch gleich darauf wieder in seinen alten, freundlichen Ton zurückfallend, fuhr er fort: „Gehen Sie zu Frau von Sternbach, stellen Sie sich ihr vor und bringen Sie der Dame einen Gruß von mir.“

„Nun, das ist ein leichter Auftrag, dessen ich mich mit Vergnügen entledigen werde,“ entgegnete Arnau. „Die Dame wohnt also in W. ? Wer ist Frau von Sternbach?“

„Das werden Sie bald sehen und die Bekanntschaft wird Ihnen, wenn ich Sie auch nur einigermaßen richtig beurteile, sehr interessant sein,“ versetzte der Graf. „Und nun behüt' Sie Gott, mein junger Freund! Vielleicht sehen wir uns als offene Freunde wieder. Wer weiß, was die nächsten Tage über uns verhängen werden!“

Graf Morinski senkte tief auf.

„Ich hoffe, sie bringen den Frieden!“ entgegnete Arnau mit Nachdruck. (F. f.)

## Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 9. Okt.

1/2 Kilo süße Butter . . . . .	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter . . . . .	M 1.—
1/2 Kilo Rindschmalz . . . . .	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz . . . . .	— 65
1 Liter Milch . . . . .	— 16
10 frische Eier . . . . .	— 65
1/2 Kilo Weißbrot . . . . .	— 15
1/2 Kilo Halbweißbrot . . . . .	— 14
1/2 Kilo Hausbrot . . . . .	— 12
1 Paar Wecken wiegen . . . . .	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0 . . . . .	— 20
1/2 Kilo Mehl Nr. 1 . . . . .	— 18
1/2 Kilo Erbsen . . . . .	— 16
1/2 Kilo Linsen . . . . .	— 25
1/2 Kilo Bohnen . . . . .	— 16
1/2 Kilo Ochsenfleisch . . . . .	— 74
1/2 Kilo Rindfleisch . . . . .	— 65
1/2 Kilo Schweinefleisch . . . . .	— 75
1/2 Kilo Kalbfleisch . . . . .	— 70
1/2 Kilo Hammelfleisch . . . . .	— 56
1 Gans . . . . .	M 4.50 bis 5.50
1 Ente . . . . .	2.— bis 3.—
1 Huhn . . . . .	1.50 bis 1.80
1 Taube . . . . .	— 50
50 Kilo Kartoffeln . . . . .	3.50—4.00
50 Kilo Weischofen . . . . .	7.50—8.00
50 Kilo Wicken . . . . .	0 bis —
50 Kilo Hafer . . . . .	7.20 bis 7.50
50 Kilo Gerste . . . . .	9.— bis —
50 Kilo Heu . . . . .	3.20 bis 3.60
50 Kilo Stroh . . . . .	2.40 bis 2.70
1 Raumeter Buchenholz . . . . .	11.— bis 12.—
1 Raumeter Tannenholz . . . . .	9.— bis 10.—
1 Raumeter Birkenholz . . . . .	10.— bis 11.—

Preise in der Markthalle:

1/2 Kilo Rindfleisch . . . . .	— 60
1/2 Kilo Schweinefleisch . . . . .	— 70
1/2 Kilo Kalbfleisch . . . . .	— 70
1/2 Kilo Hammelfleisch . . . . .	— 56



## B e k a n n t m a c h u n g e n.

W e l z h e i m.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Seiboldsweller in 2 Gehöften ausgebrochen ist, sind durch oberamtlichen Beschluß vom heutigen zur Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche über den Seuchenort folgende Maßregeln verhängt worden:

- a. Sämliche Wiederkäuer und Schweine werden unter polizeiliche Beobachtung gestellt und dürfen aus Seiboldsweller ohne Erlaubnis des Oberamts nicht entfernt werden.
- b. Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch den Seuchenort ist verboten.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenfällen nicht nur Bestrafung sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Den 9. Oktober 1897. **Stadtschultheißenamt.**  
Müller.

### S e b j a d, Oberamts Schorndorf. Die Weinlese

beginnt hier am

## Montag den 11. d. Mts.



und kann dann einige Tage darauf neuer Wein gefaßt werden.

Die Herren Weinkäufer sind freundlichst eingeladen.

Den 9. Oktober 1897.

Schultheiß Wieler.

Nordheim bei Heilbronn.

### Die allgemeine Weinlese

beginnt hier am **Mittwoch den 13. d. Mts.** und kann einige Tage hierauf neuer Wein gefaßt werden.

Das Erzeugnis — vorherrschend schwarz Gewächs — ist zu 2000 hl geschätzt. Da die hies. Markung von Hagel und Rebkrankheiten verschont blieb, auch die Weinberge durchweg bespritzt wurden, steht eine gute Qualität — bedeutend besser als die 1896er — in Aussicht.

Käufer ladet freundlich ein.  
Den 9. Oktober 1897.

Gemeinderat.

Vorstand: Heinrich.

### W e r

mit beliebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur wohlschmeckenden, sondern auch wirklich nahrhaften Kaffee von schöner Farbe bereiten will, verlange in Spezereihandlungen den von uns allein fabrizierten

## ächsten, vielfach prämierten Freiburger Früchtenkaffee

in glanzrosa Papier

Beim Einkauf achte

diese Schutzmarke



man genau auf

und die Firma

Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

## Jagdgewehre,

(Refaucher und Centralfener)

## Zimmerflinten, Revolver, Pistolen

sowie die dazu gehörige Munition

empfehlst billigst

**Chr. Bauer.**

## Winterschuhwaren

empfehlst

H. Kerner in Kaisersbach.

## Photogr. Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

### Sonntag den 17. Oktbr. 1897.

Photograph Wahl.

W e l z h e i m.

Mein großes Lager in

## K o r b w a r e n,

wie:

Damen- und Marktkörbe,  
Arbeits-Ständer und -Körbchen,  
Kinderkörbchen und -Taschen,  
Waschkörbe, Papierkörbe,  
Möbelklopper, Staubtuchkörbe u. s. w.

bringe in empfehlende Erinnerung.

Albert Zweigle.

W e l z h e i m.

## Für Herbst & Winter

empfehle ich Neuheiten in

Kleiderstoffen, B'wollflanellen, Lamas,  
Unterrockstoffen zc.

in reichhaltiger Auswahl und guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

**Adolf Berckhemer.**

Weidenhof.

Schöne



### Milch- Schweine

(5 Wochen alt)

hat zu verkaufen

Johann Bohn.

Wir vermitteln

## Gelder

gegen gute Pfandsicherheit zum **billigsten Zinsfuße**, kaufen **Haus- und Güterziele** fortwährend und bitten Informativscheine uns einzusenden.

**Koller & Zeitzinger,**  
Hypothekengeschäft Heilbronn.

W e l z h e i m.

Sehr schönen

## Saatkorn

hat zu verkaufen

Mezger Rohle.

W e l z h e i m.

Neue

## Säringe

empfehlst

Adolf Berckhemer.

G b n i.

Am Kirchweihsonntag

## Scholtertisch,

wozu freundlichst einladet

**Gottlob Eisenmann.**

## Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co.,  
in Radebeul-Dresden

a St. 50 Pf. bei:

Apotheker **Bilfinger** und  
**Carl Munz**, Seifensieder.  
Man verlange Radebeuler Lilienmilchseife.

W e l z h e i m.

Alle Arten

## Winterschuh

empfehlst sehr billig

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

Diejenige Person, welche vom 8. bis 9. Oktober eine **grüne Schachtel** mit Hosenträger vor dem Gasthaus z. „Lamm“ entwendet hat, wird höflichst ersucht, dieselbe **innerhalb 3 Tagen** wieder dort abgeben zu wollen, andernfalls sie wegen Diebstahls zur Anzeige gebracht würde.